

N. K. 716 f.

**Das rechte Leben**  
**Gläubiger und frommer Christen**  
**im Leben und Tode**  
Hat bey dem zwar noch nicht vernünfteten, doch seligst am 24. Julii dieses  
jetztlaufenden 1725ten Jahrs erfolgten Absterben  
Der weyland  
**Hoch- Wohlgebohrnen Frauen,**

**S R N S E S**

**Augusta Lehrengard**

**von Alvensleben,**  
geb. von Alvensleben aus dem Hause Erleben,  
Des  
**Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,**

**Herrn Sebhard Bohann**  
**von Alvensleben,**

**Erb- und Gerichts-Herrn auf Erleben und Strimmschnippe etc. etc.**  
**Gewesenen**

**Hoch- Geliebtesten Frau Gemahlinn**

In folgenden Zeilen mit wehmühtiger Feder  
unterthänig- gehorsamt vorstellen sollen

**PETRUS TRAPPS,**  
Past. zu Groppendorf und Brumby.

**Braunschweig,**  
**Gedruckt bey Arnold Jacob Reiteln.**





**S**ein Leser,  
 Der du gewohnt bist nicht nur das menschliche Leben, sondern auch den  
 Tod der Menschen - Kinder recht lebendig zu betrachten,  
 Stehe stille, und betrachte auch den noch nicht vermutheten Tod  
 Der Hoch - Wolgebohrnen Frauen,

**Fr. Augusta Ehrengard von Alvensleben,**  
 gebohrnen von Alvensleben aus dem Hause Erleben!

Du findest zwar das Leben  
 so wol in Ihrem, als auch in Ihres Hauses Namen, wo Sie die Zeit Ihres  
 Lebens zugebracht:

Dennoch aber hat Sie müssen sterben, und Ihr Leben zu Erleben fahren  
 lassen.

Allein merke Ihren Tod!

Weil Sie gestorben, wie alle Menschen;

und doch gestorben, wie die wenigsten sterben.

Sie ist, wie alle Menschen, gestorben.

Denn Ihr Leib, als das Haus Ihrer Seelen fieng an, wie alle sterbliche Leiber,  
 zu zerfallen;

und nachdem die Seele endlich keinen Aufenthalt mehr darinnen finden konnte;  
 ward Sie dadurch genöthiget aus solchem Ihrem Hause heraus zu weichen.

Darauf Ihr Leib nun ferner in die Verwesung hineingehet.

Doch, weil Sie solches mit allen Sterblichen gemein hat;

so wirst du dis nicht, als etwas besonders ansehen.

Vielmehr wirst du dieses am meisten merken,  
 daß Sie zugleich gestorben, wie die wenigsten Menschen sterben.

Denn Sie hatte gelernt und angefangen täglich zu sterben,

ehe Sie gestorben,

So wol durch eine tägliche Betrachtung, daß Sie täglich, ja stünd - und augen-  
 blicklich sterblich sey:

wodurch die betriegliche Hoffnung eines langen Lebens getilget wird:  
Als auch durch die Führung eines solchen Lebens, in welchem die Seligkeit des  
Todes zu finden ist:

Dabey der Mensch nichts mehr verlangt, als daß bey ihm eine neue Creatur  
aus dem Tode, durch den Tod, in ein Leben, das ohne Tod ist,  
eindringen möge.

Wobey Sie, wie vielen bekannt ist, das Wort des Lebens viel und begierig  
gelesen, gehöret, und im unermüdeten Beten gebrauchet hat;  
Damit Sie der HERR über Leben und Tod dadurch in Ihrem ganzen  
Leben zum Tode bereiten, und in der Stunde des Todes  
Ihr Leben seyn mögte.

Das allerseltene bey solcher seltenen Begier  
war dieses:

Sie war nicht begierig aus Furcht für den Tod länger zu leben:

Weil Sie gehöret und angemerket,

Daß die Lust lange zu leben eine Lust lange zu sterben sey:

Daß man sich so lange im Tode aufhalte, so lange man Lust zu leben habe:  
Daß das rechte Leben nicht eher, als durch ein rechtes, das ist, seliges Sterben  
erlangt werde:

Daß lange leben so viel sey, als lange böses sehen, lange böses thun, lange böses  
leyden.

Sie war aber auch nicht begierig aus Verdruss des Lebens gleich zu sterben;  
Sondern war zufrieden, wan GOTT noch ferner vielen Sterblichen durch  
Ihre Person Gutes erweisen wollte.

Denn dis merke mein Leser, daß andern Gutes thun  
und zu einer guten Sache behülflich seyn

der Seligsten ein sehr grosses Vergnügen gewesen sey!

Sie hat auf solche Weise an den Tod gedacht, daß Sie Ihres Lebens dabey  
nicht überdrüssig worden.

Genäher also Ihr Tod heran kommen;

Desto weiter ist Sie vom Tode entfernt worden.

Ob Sie nun gleich die Bitterkeit vieler Schmerzen zuletzt hat kosten müssen:

So hat Sie sich doch dadurch nicht vom rechten Leben abhalten lassen;  
Sondern die letzte Zeit Ihres Lebens hat auch mitten unter solchen Schmerzen  
müssen die beste seyn.

Denn da hat Sie Ihren Heyland sonderlich als einen HERRN des Todes  
und Fürsten des Lebens erblicket,  
und hat gewartet auf einen Tod, der eine Ablegung Ihres Todes seyn  
sollte.

Alles Zeitliche und Irdische hat Sie dabey, wie ein Wandersmann die Herber-  
ge, angesehen,

und sich auf Ihrem eigenen Hause für einen Fremdling gehalten.

Nachdem Sie endlich Erleben durch Ihren Tod verlassen; und  
ist Sie glücklich in dem Schlosse des Lebens angelanget, und in  
und in Ihr rechtes Vater-Land kommen.

Wer wollte also sagen, daß Sie todt sey; da Sie mitten im Tode unsterblich gewesen, und von  
und von allem Ubel erlöset worden.

So merckst du nun, mein Leser, daß die Hoch-  
Solgebörne Frau von Alvensleben gestorben sey,  
wie die wenigsten Menschen sterben;

nämlich bereit, seligst, ruhig und im Frieden;  
Ist Sie aber so gestorben; so ist Sie nicht gestorben, da Sie gestorben;  
Sondern hat im Tode erst recht zu leben angefangen.

Welches ein lebendiger Trost bey diesem schmerzlichen Tode ist.

Drum, mein Leser, Gleich wie die vielfältig von der Hoch-  
Seligten mir gnädig erwiesene Güte  
nimmer aus meinem Herzen fallen wird;

Also werden wir beyderseits auch beständig in unserm Gedächtnis behalten,  
daß unser Leben ein steter Tod und ein stetes Sterben sey;  
indem wir unsern sterblichen Leib allenthalben mit uns umher tragen.

So nimmt unser Leben ab; indem es zunimmt;  
indem ein Augenblick nach dem andern so lange verschwindet,  
bisderjenige Augenblick kommt, der uns aus der Zeit in die Ewigkeit hinweg  
rückt.

So fangen wir an zu sterben, so bald wir anfangen zu leben;  
Und hören nicht eher auf zu sterben, als bis wir aufhören zu leben.

Dannhero

Last uns sterben, ehe wir sterben!  
Damit wir nicht todt seyn, ehe wir todt sind,  
Sondern lasset uns lebend sterben!

damit wir im Sterben das rechte ewige Leben anfangen können.  
Vielleicht bist du oder ich der erste, der unter den sterblichen Menschen ster-  
ben muß.

Da wir also nur einmal sterben;  
So wollen wir bemühet leben recht zu sterben,  
und einen jeden Augenblick unsers Lebens als den letzten ansehen.

Drum nehmen wir vor diesmal mit diesen Worten Abschied von einander:  
Lerne sterben, ehe du stirbst! damit du lebest, wan du stirbst.



Leid und Trauer

der Wittwe

Leopoldine geb. von  
Wittgenstein

Auguste geb. von  
Wittgenstein

geb. von Althausen,  
als Wittwe

am 24ten Julio 1725 in Gotts  
gütlich entlassen.

Alte Wittwe

von dem Amtmann Beckenrode  
Wittwe von Wittgenstein

Wie blauen, Kopf, ganz, was nur ein Kind

Jas bald magst, dass man nicht für David Kind  
Also das oben aus der Munde bald <sup>früher</sup> magst  
Die frucht Kopf ganz, zu Grab morgen <sup>früher</sup>

Die fassgebefers Frau, die Kopf fassgebefers  
Von Almond-Eigen, Stamm Kopf umb <sup>früher</sup>  
Die blüht Kopf gleich in ihrem Tugend <sup>früher</sup>  
Bald lag die Brand, volligst auf <sup>früher</sup>

Die stabe gattungs furcht die oft von Gottes Jugend  
Wie thut das ringelst, auch immer <sup>früher</sup>  
Die das im oben stabe von Munde <sup>früher</sup>  
und jenseit die gungst, bald <sup>früher</sup>

Die müßt Tugend das im glaub- <sup>früher</sup>  
gottseligkeit, quillt in <sup>früher</sup>  
gütigkeit, gebet auf was <sup>früher</sup>

Offt gibt die Tugend <sup>früher</sup>  
Kann das die Tugend <sup>früher</sup>  
So kam die Tugend <sup>früher</sup>

Im die müßt gese <sup>früher</sup>  
Die Tugend <sup>früher</sup>  
Die das auch alsobald <sup>früher</sup>

zu <sup>früher</sup>  
Offt <sup>früher</sup>  
Dücht <sup>früher</sup>

gese <sup>früher</sup>  
gese <sup>früher</sup>  
gese <sup>früher</sup>

Wen, es verbleibet, der Adel und Schick abkriechet  
und in sein eigen Recht und Pflicht erlaug  
nung geht

Der geht ins Leben ein, der gegen die Zeit verwehlet  
April einher zu ziehen zum Leben aufzuheben  
Knechtelts tief in die Erde zu pflanzen

Der nahen Zeit Zehrung mit der Zeit  
Im Herbst hat die nun die ersten Reiz, nach dem  
Erkennt von Verandfiter, Hoff, Sorgen, Angst  
und Okaal.

Der flücht der Welt nach auf ein  
Sinnlich zum Leben für zum Leben  
Lis alle Teile sind in einem Besatz getragen

also die nun verbleibet die Zeit, das Leben  
F/ (H) / as und sein ist nach auf, flücht die nun  
O. fällt in flücht, was, in wohnt mit ist

Nur aber muß in nach an  
Eis ist ist flücht nach zum, ist  
Sais ist mein Trost, das ist ein andrer

So ist vor dem Hoff der Land im gütlichen  
Da sollt die mit die in einem Saal  
und streift in dem gott mit flücht

Die laßt es jeder für nach dem  
Die Kinder ohne Trost, ist für in flücht

Die Kinder ohne Trost, ist für in flücht  
Die Kinder ohne Trost, ist für in flücht

Handwritten notes in the left margin, partially cut off.











~~N. K. 276 f.~~

Das rechte Leben  
Gläubiger und frommer Christen  
im Leben und Tode

Hat bey dem zwar noch nicht vermühteten, doch seligst am 24. Julii dieses  
jetztauffenden 1725ten Jahrs erfolgten Absterben

Der weyland

Hoch- Wolgebohrnen Frauen,

M A S S

ta Lehngard

Alvensleben,  
leben aus dem Hause Erleben,

Des  
Wolgebohrnen Herrn,

Behard Johann

Alvensleben,

Herrn auf Erleben und Trimschnippe etc. etc.

Gewesenen  
Besten Frau Gemahlinn

den Zeilen mit wehmühtiger Feder  
stetthänig & gehorsamst vorstellen sollen

PETRUS TRAPPS,  
Past. zu Groppendorf und Brumby.

Braunschweig,  
Gedruckt bey Arnold Jacob Keiteln.

